

Monatsbericht Juli/August

Mein erster Monat in Masatepe ist jetzt fast vorbei, aber ohne die Hilfe eines Kalenders hätte ich das nicht bemerkt: Einerseits kommt es mir so vor, als wäre ich gestern erst in Nicaragua gelandet, andererseits gibt mir meine Gastfamilie das Gefühl schon lange dazu zu gehören.

Nach einer unangenehmen Anreise kam ich mit einem Tag Verspätung am 23. Juli in Nicaragua an und war erst mal nur froh, dass ich nicht länger in Miami festsitzen musste. Nach vielen unfreundlichen Gesichtern dort am Flughafen kamen mir wahrscheinlich die Menschen in Masatepe noch herzlicher und fürsorglicher vor, als es ohnehin der Fall gewesen wäre. Der Unterschied zwischen der Zugewandtheit hier und der Ungeduld am Flughafen war jedenfalls nicht zu übersehen. Wo in Miami auch noch wegen jeder Kleinlichkeit ein Problem entstand, ergaben sich dann Lösungen einfach so.

Die ersten beiden Wochen habe ich dann Masatepe und Umgebung, sowie Laras Englisch- und Deutschkurse kennen gelernt: Wunderschöne Natur und genauso schöne Menschen! Für mich war es sehr hilfreich Laras Unterricht zu beobachten und dazu zu lernen. Vor meiner eigenen ersten Unterrichtsstunde hatten Sebastian und ich dann auch die Chance eine Englischstunde von Lara zu halten, was eine ideale Generalprobe war: Ich habe gemerkt, dass ich sehr viel langsamer in der Fremdsprache sprechen muss, damit die Schüler mich verstehen können. Aber gleichzeitig war es verblüffend zu beobachten, wie viel manche Schüler schon verstehen, obwohl sie erst seit ein bis zwei Jahren Englisch lernen.

Da ich einen neuen Französisch-Kurs anbieten wollte und den Französisch-Kurs des letzten Jahres weiterführen wollte, musste ich, zusammen mit Sebastian, eine „Matrícula“ anbieten, eine Einschreibung für die Kurse. Donnerstags wurde per Lautsprecher bekannt gegeben, wann und wo die Einschreibung stattfindet und freitags waren wir von 18.00-20.00 Uhr in der Schule und haben mehr als 120 Einschreibungen entgegengenommen. Die Jüngsten waren sieben oder acht Jahre alt, doch auch viele Erwachsene haben sich besonders für Sebastians Englisch-Kurs interessiert.

In meinem Französisch-Kurs für Anfänger, der jeden Montag und Mittwoch von 18.00 Uhr bis 19.30 Uhr stattfindet, sind 53 Schüler eingeschrieben, doch bis jetzt kamen immer „nur“ 35-40, sodass die Stühle zwar knapp sind, aber es immer noch möglich ist, zu unterrichten. Die erste Stunde war noch gefüllt organisatorischen Fragen und Problemen, wie z.B.: dem mangelndem Licht, sodass es für mein Empfinden, noch zu laut war, aber schon in der nächsten Stunde mittwochs war es wesentlich ruhiger: Nachdem ich einige Regeln aufgestellt und besprochen hatte, gab es über die 90 Minuten eine angenehme, ruhige Atmosphäre zum Arbeiten und ich war schon sehr überrascht, wie gut es geklappt hat. Ich weiß jetzt, dass auch diese große Gruppe es schafft mir konzentriert zu folgen und mitzuarbeiten. Das hätte ich nicht so gut erwartet und gibt mir neue Motivation für diesen Kurs, der jetzt genauso viel Freude macht, wie die anderen, wesentlich kleineren Kurse.

Dienstags biete ich einen Konversations-Kurs in Englisch an, auf den ich auch sehr gespannt war, denn ich hatte ihn nicht ausschreiben lassen, sondern nur in Laras Kursen und in einer Schule mit Schülern gesprochen, ob Interesse bestehe. Damit möglichst jeder viel Zeit zum Sprechen hat, sollte die Gruppe nicht mehr als aus 15 Personen bestehen. Beim ersten Mal waren wir zu zwölf und es hat sehr gut funktioniert: Jeder hatte Zeit zu Sprechen und einmal mehr zu meiner freudigen Überraschung haben sich nach kurzer Aufwärmzeit auch alle beteiligt und mit eigenen Ideen eingebracht. Zwölf Personen mit ganz unterschiedlichen Interessen, aber alle wollen ihr teilweise schon sehr gutes Englisch verbessern. Dieser Kurs ist deshalb auch für Schüler, die schon gute Englischkenntnisse haben, nur keinen Ort finden an dem sie sie auch anwenden können. Wir werden über verschiedenste Themen diskutieren, Lieder hören, Filme und Literatur besprechen. Dazu haben wir in der ersten Stunde Ideen gesammelt und fangen wir nächste Stunde mit dem Thema Umwelt/Klimaerwärmung an.

Donnerstags und freitags schließlich führe ich Julians Französisch-Kurs weiter, der Basiskenntnisse und einen gewissen Wortschatz voraussetzt. Leider musste ich die erste geplante Stunde ausfallen lassen, da es der Großmutter in meiner Gastfamilie sehr schlecht ging. So schlimm es war diese strahlende Person so krank zu sehen, umso beeindruckender war es aber auch zu beobachten, wie sehr sich alle um sie kümmern: Die Familie, Nachbarn, Verwandte. Meine Gastfamilie kümmert sich so wertschätzend und liebevoll um die Großmutter, was umso deutlicher macht, wie wenig Senioren an unserem Leben in Deutschland teilhaben und wie wenig Aufmerksamkeit ihnen häufig entgegengebracht wird. Der Großmutter geht es wieder so gut, als wäre nichts gewesen. Ihre erste Frage am nächsten Morgen war dann auch, ob ich schon genug gegessen hätte. Dabei esse ich hier ungefähr doppelt so viel, wie zu Hause. Sehr lecker, aber sehr viel!

Freitags war also das erste Mal Französisch für Fortgeschrittene mit sieben Schülern, aber es werden noch ein paar mehr. Wir müssen viel wiederholen, aber ich merke auch, dass das Wissen schon vorhanden ist, sich nur noch nicht wieder ganz raus traut.

Ich fühle mich wirklich wohl hier, wobei es einem die Menschen auch wirklich leicht machen. Ich freue mich auf den nächsten Monat, nachdem ich hoffentlich mehr von Angelitos por siempre berichten kann. Euch allen wünsche ich einen unbeschwerten nächsten Monat!
¡Adiós pues!